Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 1.80
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 52 — Emmendingen, Donnerstag, 1. März 1928 — 63. Jahrgang

Aus dem Reich.

Reichsgericht und Ehescheidung.

Namens des Reichskabinetts hatte laut „Vossischer Zeitung" Reichsjustizminister Hergt für Mittwoch nachmittag die Vertreter der sieben größeren Reichstagsfraktionen zu einer Besprechung eingeladen, in der er die Meinung der einzelnen Fraktionen über eine Vorlage sondieren will, die der Entlastung des Reichsgerichtes dienen soll. Nach der Vorlage des Reichsjustizministeriums soll eine Bestimmung wieder eingeführt werden, die seit dem 1. Januar 1926 außer Kraft getreten ist. Es soll nämlich gegen das Urteil eines Oberlandgerichtes in einem Rechtsstreit, der die Scheidung oder Anfechtung einer Ehe oder die Herstellung der ehelichen Lebens zum Gegenstand hat, eine Revision nur dann stattfinden, wenn sie in dem Urteil des Oberlandesgerichtes für zulässig erklärt worden ist. Begründet wird die Vorlage damit, daß gerade auf dem Gebiete der Ehescheidungen in den letzten Jahren eine starke Belastung des Reichsgerichtes eingetreten ist.

In der Besprechung wurde von einem Teil der Fraktionen, namentlich seitens der Sozialdemokraten, lebhafter Widerstand laut. Es wurde schließlich davon abgesehen, ein solches Gesetz dem jetzigen Reichstag vorzulegen. Auch die Absicht, die Objektgrenze für das Reichsgericht von 4000 auf 5000 RM. zu erhöhen, ließ man, da eine Einigung nicht zu erzielen war, fallen.

Ein Dementi.

WTB. **Berlin, 29. Febr.** Ein Berliner Blatt berichtet heute abend, daß die Reichsregierung beabsichtige, zur Durchführung der Maßnahmen zur Behebung der Notlage der Landwirtschaft ein besonderes Reichskommissariat zu errichten, an dessen Spitze der frühere Reichskanzler Dr. Luther gestellt werden solle. Diese Meldung ist, wie wir an zuständiger Stelle erfahren, eine freie Erfindung, die jeglicher Grundlage entbehrt.

Der deutsche Groß- und Ueberseehandel zu dem Notprogramm der Reichsregierung.

WTB. **Berlin, 28. Febr.** Der Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels hat sich mit dem Notprogramm der Reichsregierung beschäftigt und in einer Erklärung an die Reichsregierung zum Ausdruck gebracht, daß der Großhandel an der Besserung der Lage der Landwirtschaft in ganz außerordentlichem Maße interessiert und bereit sei, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln an der Besserung dieser Lage mitzuarbeiten. Aber mit größter Entschiedenheit müsse der Verband gegen die Absicht der Reichsregierung Stellung nehmen, den Genossenschaften 25 Mill. Mark als Notkredite zuzuführen. Es sei keinerlei Gewähr dafür gegeben, daß diese Beträge auch tatsächlich der Landwirtschaft zugute kämen. Die jetzt geplante Aktion der Reichsregierung bedeute nichts weiter, als eine Verschleuderung der Mittel der Allgemeinheit und ein einseitiges Eingreifen des Staates in den Konkurrenzkampf zwischen Großhandel und Genossenschaften.

Die Wirtschafsbeihilfe für die Studenten.

WTB. **Berlin,** 29. Febr. Die Fraktionsführer des Reichstages mit Ausnahme der Kommunisten und Völkischen hielten heute im Reichstage eine Besprechung ab. Es wurde, wie das Nachrichtenbüro des VDZ erfährt, vereinbart, die Wirtschaftshilfe für die Studentenschaft in der bisherigen Höhe auch in den Etat für 1928 einzustellen.

Glückwünsche zum zehnjährigen Bestehen der Reichszentrale für Heimatdienst.

WTB. **Berlin,** 29. Febr. Der Herr Reichspräsident und Reichskanzler Dr. Marx haben der Reichszentrale für Heimatdienst anläßlich ihres 10jährigen Bestehens je ein Glückwunschtelegramm übermittelt, in denen das segensreiche Wirken der Zentrale hervorgehoben und für ihre weitere Tätigkeit der beste Erfolg gewünscht wird.

Sonstige Meldungen.

Annahme der französischen Rahmennovelle für die Heeresreform.

WTB. Paris, 29. Febr. Die Kammer hat in ihrer heutigen Nachmittagssitzung sämtliche Artikel des Cadre-Gesetzentwurfes angenommen.

Nach den Ausführungen des Generalberichterstatters wird sich das französische Heer zusammensetzen aus 240 000 Franzosen, 90 000 Eingeborenen aus Nordafrika, 85 000 Eingeborenen aus den übrigen französischen Kolonien und 106 000 Berufssoldaten. In der Generaldebatte trat der der Republikanischen Vereinigung angehörige Abg. Misseffe dafür ein, die Infanterie mit dem modernsten Kriegsmaterial auszurüsten. Es sei zu begrüßen, daß man bald den Tankabteilungen den Platz einräume, den sie verdienen. Der sozialistische Abg. Renaudel kritisierte den für die Infanterie vorgesehenen Prozentsatz von 51 Prozent der Gesamtstärke und verteidigte den im sozialistischen Gegenentwurf für diese Waffengattung vorgesehenen Prozentsatz von 63 v. H.

Verschiebung der Weiterberatung der deutschen Anregungen in Genf.

WTB. **Genf,** 29. Febr. Das Sicherheitskomitee hat in einer fast zweistündigen Sitzung beschlossen, die Weiterberatung der deutschen Anregungen auf die nächste Tagung zu verschieben. Die Regierungen, die einen dahingehenden Wunsch haben, sollen in der Zwischenzeit ihre Bemerkungen zu den deutschen Anregungen in ihrer jetzigen Form einreichen. Der Vorsitzende Unden erklärte zum Schluß, daß, falls bei der Weiterberatung der deutschen Anregungen das Sicherheitskomitee einen Konventionsentwurf beschließen sollte, den Regierungen vor der endgültigen Aufstellung eines solchen Konventionsentwurfes erneut Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben werden soll.

England und die französisch-spanische Einigung in der Tanger-Frage.

WTB. **London,** 29. Febr. Zu der in Paris erzielten Einigung zwischen Frankreich und Spanien über die Durchführung des Tangerstatuts erfährt Reuter, daß sich an die französisch-spanische Einigung voraussichtlich nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, eine Konferenz der vier Algeciramächte anschließen werde. Bekanntlich sollte das spanisch-französische Abkommen die Grundlage für eine Aussprache zwischen Spanien, Frankreich, England und Italien bilden.

Vor einem Wiedereintritt Spaniens in den Völkerbund.

WTB. **London,** 29. Febr. Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph schreibt: Die Pariser Meldung, daß jetzt ein französisch-spanisches Abkommen über die Tangerfrage ausgearbeitet worden sei, wird von der weiteren Meldung begleitet, daß die spanische Regierung plane, demnächst wieder in den Völkerbund einzutreten. Der Berichterstatter sagt, es sei schon seit langem erwartet worden, daß Spanien diesen Schritt tun werde, falls ihm in Tanger eine wesentliche Erweiterung seiner Befugnisse gewährt werde.

Der ungarische Außenminister über den Szent-Gotthard-Fall.

WTB. **Budapest,** 28. Febr. Im Auswärtigen Ausschuß besprach Minister des Aeußern Dr. Walko den Zwischenfall von Szent-Gotthard. Es sei in diesem Falle genau nach den Bestimmungen des Eisenbahnreglements vorgegangen bei der Vernichtung des beschlagnahmten Materials. Solange ein Ratsbeschluß nicht vorliege, habe die ungarische Regierung volle Aktionsfreiheit und sei von keinerlei Verpflichtungen belastet. Durch den Friedensvertrag von Trianon sei Ungarn zur Abrüstung verpflichtet worden. Mit gutem Recht dürfe Ungarn mit einer allgemeinen Abrüstung der Mittelmächte rechnen, die der Vertrag gleichfalls vorsieht. Daraus sei jedoch bislang nichts geworden. Auf jeden Fall verteidigte der Minister bis ins einzelne gehend die von Ungarn im Falle der Waffenbeschlagnahme von Szent-Gotthard gehandhabte durchaus einwandfreie Regelung der Angelegenheit.

Kommunistische Tätigkeit in Marokko.

WTB. **Paris,** 28. Febr. Wie einige Blätter aus Fez berichten, will man auf Grund von Verhaftungen und Haussuchungen bei mehreren Kommunisten, die zur Beschlagnahme zahlreicher Dokumente geführt hätten, einer umfangreichen kommunistischen Sabotageaktion auf die Spur gekommen sein. Nach dem „Echo de Paris" soll es sich um eine Bewegung handeln, die mit der seit einiger Zeit beobachteten wahabitischen Bewegung in Zusammenhang stehe. Verschiedene hochstehende Eingeborene und ausländische Persönlichkeiten seien in die Angelegenheit verwickelt. Tatsächlich handle es sich um einen Revolutionsplan, wie er unlängst in Damaskus aufgedeckt wurde.

Endgültige Annahme der Freigabebill.

WTB. Washington, 29. Febr. Das Repräsentantenhaus hat der Freigabebill in der gestern vom Senat verabschiedeten Kompromißfassung zugestimmt.

Der neue ägyptisch-englische Vertragsentwurf.

WTB. **Kairo,** 28. Febr. (Reuter.) Die Zeitung „Almokattam" gibt unter Vorbehalt die Hauptpunkte des neuen Vertragsentwurfes wieder, über den zur Zeit zwischen England und Aegypten verhandelt wird. Darnach würden die englischen Truppen auf den Flugplätzen weitere fünf Jahre stationiert bleiben. Großbritannien würde Aegypten bei der Reform der Kapitulationen unterstützen. Aegypten würde die britischen Berater nach einer Periode von fünf Jahren entlassen. Vom Zeitpunkt der Unterzeichnung des Vertrages würde Aegypten als souveräner Staat betrachtet werden, der das Recht hätte, mit fremden Mächten Verträge wirtschaftlicher und kommerzieller Art abzuschließen, während politische Verträge der Genehmigung Großbritanniens bedürften. Die ägyptischen Nationalistenführer beraten zur Zeit den Standpunkt, den sie gegenüber dem neuen Vertragsentwurf einnehmen wollen.

Sanatorium Dr. Bräuser.

Der Roman eines deutschen Detektivs.
Von **Kurt Martin.**

Copyright by Verlag Neues Leben, Bayr. Gmain

4) (Nachdruck verboten.)

Richard Neuländer hielt erschöpft inne. Paul Stein hatte eine scharfe Falte zwischen den Brauen.

Jetzt gestatten Sie, daß ich eine Anzahl Fragen an Sie richte. Zunächst die eine: An welchem Tage geschah das Verbrechen?"

„Am 9. September."

„Der Prokurist Otto Roeber wurde also von zwei Holzhauern tot aufgefunden?"

„Ja."

„Wo?"

„Weit oben im Alpgartental. Wir waren nachmittags gegen drei Uhr aus Görn fortgegangen, und nach Aussage der zwei Arbeiter war es gegen fünf Uhr, als sie Otto Roeber tot fanden.

„Und Sie?"

„Ich saß eine Strecke Weges abwärts. Wie ich dort hinkam, weiß ich nicht."

„Was geschah nun in den zwei Stunden, also zwischen drei und fünf Uhr nachmittags, während Sie mit Herrn Roeber durch das Tal wanderten?"

„Das ist ja das Furchtbare! — Ich weiß das nicht mehr! Ich wußte schon damals, als man mich am Wege sitzend fand, nichts mehr davon. Man sagte natürlich, ich lüge, ich wolle den Geisteskranken spielen. Ich wurde von den Gerichtsärzten lange Zeit beobachtet."

„Und das Ergebnis?"

„Die Aerzte erklärten einstimmig, daß ich nicht wüßte sei, daß ich aber am 9. September unbedingt meine Handlungen bei vollem Bewußtsein vollbracht hätte. Dies versicherte vor allem auch Professor Bräuser, in dessen Sanatorium ich weilte."

„Sie aber wissen nichts von der Tat?"

„Nein. Diese zwei verhängnisvollen Stunden des 9. September sind wie ausgelöscht aus meinem Denken. Ich weiß nur, daß ich gegen halb drei Uhr das Sanatorium verließ und zum Alpgartenhotel ging, wo Herr Roeber mich erwarten wollte. Er hatte mich mit einer Karte für die Zeit dorthin bestellt."

„Ist die Karte noch vorhanden?"

„Sie muß bei den Akten liegen. Er schrieb aus Salzburg, daß er mich am 9. September besuchen wollte. Ich sollte gegen drei Uhr im Alpgartenhotel sein."

„Daran können Sie sich also noch erinnern?"

„Ja. — Aber was dann von drei Uhr ab geschah, das ist mir ein Rätsel. Ich weiß nur, daß ich hinten im oberen Tal am Weg saß, als mich die beiden Holzhauer ansprachen. Sie zeigten mir mein Messer, das ich mir erst ein paar Tage vorher gekauft hatte."

„Was war das für ein Messer?"

„Ein feststehendes, wissen Sie, wie man sie hier gern trägt. — Die Männer deuteten auf das Blut an der Klinge. Da fuhr ich auf. Ich weiß noch, daß ich die Leute zuerst fragte, was sie mit meinem Messer gemacht hätten. Sie zogen mich aber auf dem Weg weiter, und da sah ich Otto Roeber liegen. Die Männer fragten mich, ob ich den, der da liege, kenne. Ich bejahte und wollte wissen, was denn geschehen sei. Da meinten Sie, das wisse ich selbst wohl am besten. Da ist mir erst nach und nach zum Bewußtsein gekommen, wessen man mich beschuldigen wollte."

„Was soll nun der Grund für Ihre Tat sein?"

„Schnöde Gewinnsucht! Man fand bei mir den notariellen Vertrag, den ich vor meiner Reise nach Görn mit Herrn Rüdiger wegen meiner Erfindung abschloß. In diesem Vertrag ist mir ein Honorar in Höhe von 10 000 Mark sofort auszahlbar zugesagt, und ferner zugesichert, daß ich, sobald Herr Roeber als Prokurist der Firma Rüdiger ausscheiden würde, unkündbar an seinen Posten rücken sollte. Nun behauptet man, ich hätte, um diese gesicherte Stellung zu erreichen, Roeber hierher gelockt. Man fand meine an ihn gerichtete Karte bei der Leiche."

„Gut. Nun denken Sie einmal nach. — Sie sagten, Sie hätten das Messer, mit dem die Tat begangen worden sein soll, erst kurz vorher gekauft. Können Sie sich an den Kauf des Messers erinnern?"

„Ja. Es war anfangs September. Ich ging einmal durch Görn spazieren und kaufte dabei das Messer."

„Zu welchem Zweck?"

„Ja, das fragte ich mich später auch. Das ist eben das Rätselhafte. Ich weiß keinen Zweck."

„Gefiel Ihnen vielleicht das Messer recht gut?"

„Ich weiß es nicht."

„Sie sollen, also Herrn Roeber ermordet haben, weil er Ihnen zur Erlangung einer Ihnen Ihnen von Rüdiger zugesagten Stellung im Wege war?"

„Ja. Aber dieser Vertrag ist auch wieder ein Rätsel. Ich sagte Ihnen ja schon, daß ich mich mit Herrn Rüdiger wegen der Kaufbedingungen für meine Erfindung schwer einigen konnte. Herr Roeber war bei den Verhandlungen der Vermittler."

„Und da schlug Herr Roeber diesen Vertrag vor, der eine Bestimmung enthält, die mit einem Aufgeben seiner Stellung bei Rüdiger rechnete?"

„Nein. Von diesem Vertrag wußte Herr Roeber nichts. Der wurde ja erst geschlossen, als Herr Roeber schon seine Urlaubsreise angetreten hatte. — Ich hatte aber mit Herrn Roeber vor dessen Abreise andere Bedingungen Herrn Rüdiger vorgeschlagen. Nach diesen Bedingungen sollte Herr Rüdiger mich für die Abtretung meiner Erfindung als Teilhaber aufnehmen. Erst lehnte Herr Rüdiger diesen Vorschlag rundweg ab. Kurz vor Antritt seiner Ferienreise erreichte aber Herr Roeber eine prinzipielle Einigung zwischen mir und Herrn Rüdiger. Wir formulierten einen vorläufigen Vertrag, den außer mir und Herrn Rüdiger Herr Roeber als Zeuge unterschrieb. Wir fertigten den Vertrag aber nur in einem Exemplar aus, da er ja nur als Unterlage für den späteren notariellen Vertrag gelten sollte. Dieses Exemplar verwahrte Herr Rüdiger in seinem Tresor."

„Wo ist dieser Vertrag?"

„Das ist das Schlimmste. Herr Rüdiger erklärt, er hätte ihn vernichtet, da er ja gegenstandslos geworden war, nachdem wir einen endgültigen notariellen Vertrag abgeschlossen hatten."

„Da hat er recht. Also die Sache liegt so, daß Sie den Vorvertrag abgeschlossen, von dem Herr Roeber wußte und den er als Zeuge unterschrieb. Nach Herrn Roebes Abreise schlossen Sie dann ohne dessen Wissen einen anderen Vertrag mit Herrn Rüdiger, und zwar in notarieller Form."

„Ja." (Fortsetzung folgt.)

Kämpfe in Nicaragua.

WTB. Managua, 29. Febr. Anhänger des Generals Sandio griffen heute amerikanische Marinesoldaten an, von denen vier getötet und neun verwundet wurden.

Das neue Kriegsschädenschlußgesetz im Ausschuß.

WTB. Berlin, 28. Febr. Im Reichstagsausschuß für Entschädigungsfragen würden heute die wesentlichsten Artikel des Kriegsschädenschlußgesetzes in der neuen Fassung angenommen, die sie erhalten haben durch die Anträge der bisherigen Regierungsparteien, die wiederum dem Notprogramm der Regierung entsprechen. Danach wird die volle Entschädigung, die nach der ursprünglichen Regierungsvorlage sich auf die ersten 2000 Mark beschränken sollte, gewährt für die ersten 4500 Mark des Grundbetrages. Nach der neuen Staffelung werden dann gewährt für die weiteren 15 500 Mark des Grundbetrages 50 Prozent, für die nächsten 30 000 Mark 30 Prozent, für die weiteren 50 000 Mark 25 Prozent, für die weiteren 100 000 Mark 20 Prozent, für die weiteren 800 000 Mark 7 Prozent, für die weiteren 49 Millionen Mark 5 Prozent, für die weiteren 50 Millionen Mark 4 Prozent, darüber hinaus 2,5 Prozent. — Uebersteigt der Grundbetrag M. 200 000, so erhöht sich die Stammentschädigung um 8 Prozent, im Falle des Wiederaufbaues allein um 3 Prozent des zwischen 200 000 und 50 Millionen Mark liegenden Teils des Grundbetrages. — Der Wiederaufbauzuschlag beträgt für den Teil des Grundbetrages über 200 000 Mark bis 4 Millionen Mark 3 Prozent, über 4 Millionen bis 50 Millionen 2 Prozent. Der Härtefonds, der in der ursprünglichen Vorlage 10 Millionen betrug, ist in der neuen Vorlage auf 30 Millionen erhöht worden. Der Antrag auf Bewilligung einer Beihilfe aus dem Härtefonds muß beim Reichsentschädigungsamt bis spätestens 31. Juli 1928 gestellt werden. — Für Wertpapierschäden, für die eine Nachentschädigung festgesetzt worden ist, beträgt die Entschädigung für die ersten 200 000 Mark des Grundbetrages 12 Prozent, übersteigt der Grundbetrag 200 000 Mark, so erhöht sich die Stammentschädigung bei Entwurzelung in Verbindung mit Wiederaufbau um 5 Prozent, bei Wiederaufbau allein um 3 Prozent des zwischen 200 000 Mark und 50 Millionen Mark liegenden Teiles des Grundbetrages. Zu erledigen sind nunmehr nur noch die Verfahrens- und Uebergangsbestimmungen, die steuerlichen Bestimmungen und die Schlußbestimmungen.

Aus England.

Sitzung des englischen Kabinetts.

WTB. London, 29. Febr. Die heutige Kabinettssitzung befaßt sich u. a. mit der Frage der Filmzensur. — Im Unterhaus teilte Baldwin auf eine Anfrage mit, er könne einer Debatte über das Verbot des Cavell-Films keine besondere Zeit einräumen.

Macdonald fragte, ob das Unterhaus möglichst bald Gelegenheit haben würde, den Bericht über die Francs-Spekulationen von Angestellten des Auswärtigen Amtes zu erörtern. Baldwin versprach für die Angelegenheit mindestens einen halben Tag bereitzustellen.

Die Ernennung des neuen englischen Botschafters für Berlin.

WTB. London, 29. Febr. Die Ernennung Sir Horace Rumbolds zum britischen Botschafter in Berlin wurde heute bestätigt.

Hicks über die Abrüstungsfrage.

WTB. London, 28. Febr. Der Staatssekretär des Innern, Johnson Hicks, sagte gestern abend in einer Rede: Solange die allgemeine Dienstpflicht einen Teil d. Politik der großen Nationen des Kontinents bildet, und in ihrem Herzen verankert ist, wird es in der ganzen Welt wenig Abrüstung geben. Unsere Armee zählt eine Viertelmillion weniger als 1914 und wir haben die Zahl unserer Kriegsschiffe von 704 auf weniger als 400 vermindert. Er sagte ferner: Zweimal sind die Russen nach Genf mit einem Abrüstungsplan gekommen. Tatsächlich versucht Rußland, die Zivilisation jedes Landes der Welt zu zerstören und gleichzeitig schlägt es Abrüstung vor. In welcher Lage würden wir sein, wenn wir abrüsteten und unser Land und unsere Dominions dadurch den blutdürstigen Russen öffneten?

Aus Polen.

Zeitungsbeschlagnahme in Polen.

WTB. Warschau, 29. Febr. Die nationalen Zeitungen wurden in den letzten Tagen von der Regierung fast täglich beschlagnahmt. Die nationaldemokratische „Gazeta Warszawska" wurde gestern viermal beschlagnahmt. Die zugelassene fünfte Auflage erschien mit ausgedehnten weißen Zensurlücken. Heute verfiel das nationaldemokratische Blatt abermals der Beschlagnahme. Um dem Blatte das Erscheinen zu sichern, erschien die zweite Auflage mit Rezepten für die Zubereitung von wohlschmeckenden Süßspeisen als Leitartikel.

Wechsel auf dem polnischen Gesandtenposten in Berlin.

WTB. Warschau, 29. Febr. Wie „Expreß Poranny" von gut informierten polnischen Kreisen hört, gilt es als sicher, daß der bisherige Gesandte in Berlin, Olszowski seinen Posten in allernächster Zeit verlassen und die Gesandtschaft in Budapest übernehmen wird. Ueber die Person des Nachfolgers Olszowskis sei noch keine Entscheidung getroffen.

Aus der Note Kelloggs an Briand.

WTB. Washington, 28. Febr. In der Note des Staatssekretärs Kellogg an Außenminister Briand heißt es: Wenn die Mitglieder des Völkerbundes sich nicht ohne Verletzung der Bestimmungen des Völkerbundspaktes untereinander und mit der amerikanischen Regierung auf einen Verzicht des Krieges einigen könnten, so scheine es nutzlos zu sein, überhaupt über einen Vertrag zu verhandeln, sei es ein zweiseitiger oder ein vielseitiger. Das Ideal, das die gegenwärtigen Bemühungen inspiriere, mache gerade wegen seiner Freiheit und Einfachheit Einwendungen unmöglich und wenn die Regierungen öffentlich zugeben würden, da sie sich mit diesem Ideal nur in technischem Sinne beschäftigen könnten und auf der Annahme von Vorbehalten bestehen würde, so würden sie in der Tat nur ihre Unfähigkeit bezeugen zur lebhaften Enttäuschung der gesamten Menschheit.

Französische Pressestimmen zur Antwortnote Kelloggs.

WTB. Paris, 29. Febr. Die Morgenblätter nehmen bereits zu der Antwortnote Kelloggs in der Frage des Antikriegspaktes Stellung. Allgemein kommt man zu der Ansicht, daß die Lage sich durch die Note keineswegs geklärt habe. — Quotidien schreibt: Die Antwort Kelloggs ist sehr entmutigend, denn sie bedeutet nur eine Verpflichtung ohne Sanktionen und Garantien, also ein Versprechen und nichts weiter. — Matin erklärt: Die französische Regierung wird Kellogg die Frage stellen müssen, ob er sich mit dieser platonischen Erklärung begnügen würde. — Echo de Paris sagt: Jetzt ist uns im Grunde genommen wiederum die amerikanische Note vom 11. Januar aufgetischt worden, Unser Vorbehalt wird von Washington abgelehnt, da er geeignet sei, das neue Instrument der Eintracht zu schwächen.

Das Bezugsgeld

für die Zeitungen ist am Anfang des Monats zahlbar. Wir bitten dieses gleich beim ersten Vorzeigen der Bezugs-Quittungen unseren Zeitungsboten auszuhändigen. Diese selbst sind verpflichtet, die Beträge in den ersten Tagen des Monats bei der Geschäftsstelle abzuliefern, da sonst die Zustellung der Zeitung eine Unterbrechung erleiden könnte.

Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten

Arbeiterbewegung.

Der Kampf in der Berliner Metallindustrie.

WTB. Berlin, 29. Febr. Nach einer Mitteilung des Verbandes Berliner Metallindustrieller ist die Meldung, daß der Verband für Samstag die Aussperrung von rund 100 000 Berliner Metallarbeier beschlossen habe, unrichtig. Die Arbeitgeber haben bisher einen Aussperrungsbeschluß nicht gefaßt. Allerdigns werden die von den Werkzeugmachern bestreikten Betriebe aus technischen Gründen wahrscheinlich zur Stillegung kommen. In diesem Falle würen etwa 60 000 Arbeiter in Mitleidenschaft gezogen werden.

Wie eine Korrespondenz erfährt, tritt am Donnerstag das Berliner Metallarbeiterkartell in Verbindung mit de Streikleitung zusammen, um, ebenso wie die Funktionäre der bestreikten Betriebe. zu der Lage Stellung zu nehmen.

Verhandlungen in der mitteldeutschen Metallindustrie gescheitert.

WTB. Dessau, 29. Febr. Hier fanden nach dem Spruch des Thüringer Schiedsrichters im mitteldeutschen Metallarbeiterstreit gesondere Verhandlungen wegen des Akkorddurchschnittsverdienstes der anhalt. Metallarbeiter statt, der besonders geregelt werden sollte. Nach längeren Beratungen zwischen dem Metallindustriellenverband und den Gewerkschaften scheiterten die Verhandlungen. Man hatte sich bereits materiell geeinigt. Die Gewerkschaftsvertreter erhoben aber formale Einwendungen dagegen, daß die erzielten Vereinbarungen in den Manteltarif aufgenommen werden sollten.

Kündigung von Abkommen in der oberschlesischen Industrie.

WTB. Hindenburg, 29. Febr. Die oberschlesischen Metallarbeitergewerkschaften haben am 29. Februar zum 31. März das Arbeitszeit- und Lohnabkommen für die oberschlesische Eisenindustrie gekündigt und zum gleichen Zeitpunkt außerdem das Arbeitszeit- und Lohnabkommen sowie den Manteltarif für die oberschlesische weiterverarbeitende Industrie.

Neue Lohnkämpfe in der Solinger Metallindustrie.

WTB. Solingen, 1. März. Wie das WTB. erfährt, ist in der heutigen Nacht nach siebenstündiger Verhandlung das Lohn- und Arbeitszeitabkommen der Solinger Metallindustrie gekündigt worden. Die vorausgegangenen Verhandlungen hatten den Zweck, ein neues Abkommen ohne Kündigung zustande zu bringen, was aber nicht gelungen ist. Das Angebot des Arbeitgeberverbandes sah eine dreiprozentige Erhöhung des Tariflohnes vor, während vom Deutschen Metallarbeiterverband eine Erhöhung des Stundenlohnes um 15 Pfennig gefordert wurde.

Streik von Schuppenarbeitern im Hamburger Hafen.

WTB. Hamburg, 29. Febr. Die Arbeiter in den Hamburger Frachtschuppen A, B und C, die aufkommenden Frachtdampfer zu löschen haben, haben heute früh die Arbeit eingestellt. Sie fordern höhere Löhne. In Betracht kommen mehr als hundert Personen. Staatsarbeiter sind an der Arbeitsniederlegung nicht beteiligt.

Luftverkehr.

Eröffnung des Flugverkehrs Zürich—Stuttgart—Frankfurt—Köln.

WTB. Zürich, 29. Febr. Nachdem seit etwa drei Wochen der Winterflugverkehr Zürich—München eröffnet ist, wird am 1. März die zweite Winterlinie von Zürich aus dem Betrieb übergeben. Es ist dies die Strecke Zürich—Stuttgart—Frankfurt — Köln — Düsseldorf — Essen — Mülheim. Das Flugzeug geht täglich (ausgenommen Sonntags) in Zürich um 10.15 Uhr ab bzw. kommt um 15.15 Uhr dort an. Der Flug nach Frankfurt dauert 3 Stunden 35 Minuten.

Der Flug der Los Angeles.

WTB. Washington, 29. Febr. Die Los Angeles ist auf ihrem Rückflug von Panma nach Lakehurst (New-Jersey) in Cuba eingetroffen.

Glückwünsche an den Kommandanten der Los Angeleges.

WTB. London, 29. Febr. Aus Washington wird gemeldet, daß der stellvertretende Marinesekretär Warner dem Kommandanten der Los Angeles ein Glückwunschtelegramm sandte, in dem es heißt: Ihre Ankunft ist das wichtigste Ereignis in der Geschichte der Kanalzone seit dem Tage, an dem das erste Schiff den Kanal durchfuhr.

Das Augsburger Flugzeugunglück.

Augsburg, 27. Febr. Es liegt nunmehr das Ergebnis der amtlichen Untersuchung des abgestürzten Großflugzeugs der Bayrischen Flugzeugwerke durch die Sachverständigen der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt vor, dem sich die Sachverständigen der Versicherungsgesellschaft angeschlossen haben. Nach einem einwandfreien Flug von 30 Minuten Dauer schien der Flugzeugführer Hackemack zur Landung ansetzen zu wollen. In einer geringen Höhe über dem Boden lösten sich Teile des Spannungsstoffes, ohne daß das Flugzeug aber in seiner Flugfähigkeit beeinträchtigt wurde. Es flog noch ungefähr 500 Meter ruhig weiter. Als es das Bahnwärterhaus an der westlichen Platzgrenze überflog, beobachtete der Bahnwärter, daß der Körper eines Menschen aus der Einsteigetür heraushing, welcher 5 Meter vom Führersitz entfernt war. Wie sich bei der Untersuchung herausstellte, hatte Hackemack versucht, sich durch die Kabinentür zu retten. So war das Flugzeug steuerlos geworden und zerschellte beim Landen. Der Führer war mit seinem Fallschirm an der Tür hängen geblieben, und war beim Aufschlag sofort tot. Wahrscheinlich hatte Hackemack angenommen, daß ein Steuerbruch vorliege; ein solcher war ihm nämlich beim Einfliegen von Flugzeugen anderer Bauarten schon zweimal vorgekommen. In beiden Fällen verdankte er sein Leben nur besonders glücklichen Begleitumständen. Die amtliche Untersuchung hat ergeben, daß Steuer- oder Flügelbruch nicht vorlag.

Vermischte Nachrichten.

— **Marschall Diaz gestorben.** Marschall Diaz, der während des Weltkrieges Führer des italienischen Heeres an der Isonzofront gewesen ist, ist gestorben. Seit zwei Tagen war er an Grippe erkrankt. Marschall Diaz ist 67 Jahre alt geworden.

— **Spende des Königs von Afghanistan.** Der König von Afghanistan hat 1000 englische Pfd. für die Armen Berlins gespendet, die dem Magistrat Berlin zu Händen von Oberbürgermeister Böß übergeben worden.

— **Schwerer Automobilunfall in Berlin.** In der Nacht zum Mittwoch fuhr in der Lüneburger-Straße in Altmoabit ein Autobus gegen einen Baum. Es wurden insgesamt 20 Personen, darunter auch der Fahrer und der Schaffner verletzt. Sämtliche Verletzte wurden in das Krankenhaus Moabit übergeführt, von wo 19 mit Notverbänden in ihre Wohnungen entlassen wurden. Nur ein 31jähriger Kaufmann verblieb im Krankenhaus. Er hat eine schwere Gehirnerschütterung davongetragen. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt. Nach Angabe des Autobusführers soll die Steuerung versagt haben, so daß der Wagen über die Bordschwelle gegen einen Baum fuhr. Dabei wurde das Verdeck vollständig abgerissen, der Kühler eingedrückt, der Motor stark beschädigt und sämtliche Fensterscheiben zertrümmert.

— **Wiederaufgefundene historische Dokumente.** Ein aus dem Archiv eines Reichsministeriums verschwundener Aktenband, der eine Reihe historischer Dokumente enthält, wurde nach der Meldung einer Berliner Korrespondenz in dem Aktenschrank des Amtszimmers eines Bürobeamten wiedergefunden. Der Beamte behauptete, daß er die Dokumente von einem Kollegen erhalten habe mit dem Bemerken, er möge sie sich einmal durchsehen. Zu diesem Zwecke habe er sie dem nach Hause genommen und dann in das Ministerium zurückgebracht. Der Kollege behauptet, sich nicht entsinnen zu können, daß er sie dem Beamten gegeben habe. Dieser gibt zu, einmal geäußert zu haben, die Sachen seien wohl 1000 Dollar wert. Daraus müsse sich wohl das Gerücht verbreitet haben, daß er sie zu Geld machen wolle. Der Bürobeamte ist nach dem Ergebnis der bisherigen Feststellungen auf freiem Fuß belassen worden. (Die Dokumente beziehen sich auf das Invalidenhaus in der Scharnhorsterstraße und enthalten außer handschriftlichen Verfügungen und Briefen früherer preußischer Könige Instruktionen Friedrichs des Großen an den ersten Kommandeur des Invalidenhauses.)

— **Eisenbahnunglück.** Im Bahnhof Plattling (Niederbayern) fuhr eine vom ersten auf das zweite Gleis umsetzende Lokomotive auf den im zweiten Gleise zur Abfahrt nach Eisenstein bereit stehenden Personenzug auf. Drei Reisende, die erheblich verletzt wurden, wurden in das Krankenhaus in Plattling gebracht. Als leichtverletzt haben sich siebzehn Reisende gemeldet. Vom Zugpersonal wurden vier Mann leicht verletzt.

— **Todessturz von der fahrenden Lokomotive.** Der Lokomotivführer Ludwig Baumeister stürzte beim Einfahren einer elektrischen Lokomotive in den Münchener Hauptbahnhof von der Maschine ab. Ob er von einem plötzlichen Unwohlsein betroffen oder durch eine Erschütterung hinausgeschleudert wurde, steht noch nicht fest. Die Lokomotive fuhr mit 30 Km. Geschwindigkeit führerlos in die Halle, durchriß die rückwärtige Mauer, überquerte ohne Gleis die Drehbühne, riß eine weitere Mauer ein und kam in einem Raum zum stehen, in dem zwei Schlosser anwesend waren, die schwer verletzt wurden. Der verunglückte Lokomotivführer ist nach dem Unfall gestorben.

— **Großfeuer bei Passau.** Der aus fünf großen Bauerngehöften bestehende Flecken Silbering bei Passau wurde nachts von einem Großfeuer heimgesucht. Die Gehöfte, die sämtliche aneinandergebaut waren, brannten bis auf die Grundmauern vollständig nieder. Das Eingreifen einer Reihe von Feuerwehren mit Motorspritzen war wegen des völligen Wassermangels ganz unmöglich. Es konnte nicht das geringste gerettet werden. Der Schaden ist ungeheuer groß.

— **Vier Rauschgifthändler verhaftet.** Die Polizei nahm im Hamburg-Altonaer-Grenzgebiet vier Personen fest, die in d. Lokalen Rauschgifte verkauften.

— **Brand in den Straßenbahnwagenhallen in Oporto.** Die Wagenhallen der hiesigen Straßenbahn wurden durch eine Feuersbrunst zerstört. Sechzig Straßenbahnwagen sind dabei verbrannt.

— **20 Millionen Phöbus-Verluste.** Zu der Meldung der „Vossischen Zeitung", wonach die Phöbusverluste auf etwa 20 Millionen RM. veranschlagt würden, bemerkt der „Vorwärts", daß diese Feststellung nicht von dem Reichssparkommissar, sondern von sozialdemokratischer Seite gemacht worden sei. Das Blatt teilt dann weiter mit, daß in einer Besprechung der Parteiführer und der Fachbearbeiter, die von dem Reichswehrminister einberufen worden sei, die privatwirtschaftlichen Gründungsgeschäfte der Marineleitung, also die Phöbusaffäre und die Angelegenheit der Bacon Company erörtert worden seien. Die Verluste in der letzteren Angelegenheit sollen dem genannten Blatt zufolge mindestens 1,1 Millionen RM. betragen.

— **Ein annehmbarer Pensionspreis für einen Säugling.** Aus Siegen wird gemeldet: Eine merkwürdige Geschichte spielte sich dieser Tage auf der Landstraße außerhalb der Stadt ab. 3 Arbeiter die sich auf dem Heimweg befanden, merkten plötzlich vor sich auf der Straße einen Schließkorb stehen, in welchem sich beim näheren Hinsehen ein Säugling befand. Keiner von den Dreien hatte sonderlich Lust, den Findling mit nach Hause zu nehmen, der erste in der Ehe noch kinderlos, glaubte, seiner Frau die Last nicht aufbürden zu können, der zweite hatte bereits zwei Kinder, während der dritte; der mit 10 Sprößlingen gesegnet ist, kurzerhand erklärte, daß da wo „10 Mäuler gestopft würden, auch das elfte" noch satt würde. Wie erstaunt war man aber, als sich unten im Korb noch ein Geldbetrag von 4000 Mark und ein Schreiben befand, in welchem der Pflegevater gebeten wird, sich genau wieder nach einem Jahr an dieser Stelle einzufinden, um neue Anweisungen und Pflegegelder in Empfang zu nehmen.

Neu-preiswert-praktisch

Diese vortrefflichen Eigenschaften kann das jetzt in völlig neuer Bearbeitung wieder erschienene Dr. Oetker's Schulkochbuch, Ausgabe C für sich in Anspruch nehmen. Es will für jede Hausfrau und besonders für die angehenden ein guter Ratgeber für die Haushaltführung sein, denn es trägt den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung und berücksichtigt die neuen Forschungsergebnisse der Ernährungswissenschaft. Zahlreiche fur... Tafeln über Fleisch, Gemüse, Pilze, Kuchen, Torten, über die Anrichtekunst usw. vervollständigen die Sammlung von fast 500 Koch-, Back- und Einmache-Rezepten. Das 150 Seiten starke Buch in dauerhaftem Pappband ist, wo nicht vorrätig, gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken von mir portofrei zu beziehen.
Viele neue und wertvolle Anregungen zum Backen bietet Ihnen mein bereits in Millionen-Auflage verbreitetes neues farbig illustriertes Rezeptbuch, Ausgabe F, das für 15 Pfg. in allen Geschäften erhältlich ist. Sie erfahren aus dem Buche auch Näheres über den vorzüglichen Backapparat „Küchenwunder", mit dem Sie auf kleiner Gaskocherflamme backen, braten und kochen können.
Dr. Oetker's Backpulver „Backin", Puddingpulver, Vanillin-Zucker, Gustin usw. sind in allen Geschäften stets frisch zu haben. Auf die Schutzmarke „Heller Kopf" woll. Sie bitte achten.

Dr. August Oetker, Bielefeld

Weisse Woche

Samstag
den 3. März beginnt sie

Versäumen Sie nicht, die Vorteile, die wir Ihnen auch hier wieder bieten, auszunützen.

Beachten Sie, bitte, unsere Anzeige in der Samstagnummer.

Freiburg Oberpaur Martinstor

Aus dem Breisgau und Umgebung.

NH. **Volkshochschule Emmendingen.** Ueber die körperlichen und seelischen Zustände bei der Frau während ihrer Wechseljahre sprach Herr Professor Dr. Borell von Diakonissenhaus Freiburg am 23. Februar. Eine gute Gesundheit bildet die Hauptgrundlage zum Glücklichsein, und besonders die Gesundheit der Frau wirkt sich im Familienleben aus. Darum ist es von großer Wichtigkeit, daß die Frau während der kritischen Jahre auf sich selbst achtet, im Interesse ihres eigenen und der Ihrigen Wohl und Behagen. Die Frau ist die Seele des Hauses, wo die Frau durch Leiden geplagt oder verängstigt ist, wird das Familienleben ungemütlich und führt nicht selten zu Mißhelligkeiten. Als Menschenfreund gab Herr Prof. Dr. Borell Anleitung, wie die verschiedenen Aeußerungen des Unbehagens bei der Frau in kritischen Jahren zu verstehen seien, und was zu tun sei, um wirkliche Krankheit festzustellen. Gewöhnlich erfordern die in diesen Jahren auftretenden Krankheiten operative Eingriffe, zieht die Frau bei Zeiten einen Facharzt zu Rate, kann auch das schlimmste Uebel — Krebs — geheilt werden. — Sehr beruhigend wirkte der Vortrag des Herrn Redners und die Hörerinnen konnten sich überzeugen, daß das körperliche Unbehagen, durch ganz natürliche Vorgänge verursacht, an und für sich nichts Schlimmes bedeutet. Treten Erscheinungen auf, die an Hand von einfachen Strichen kalendarisch notiert als abnorm zu betrachten sind, geben sich die Patienten sofort bei einem Spezialarzt in Pflege, und Schlimmes kann verhütet werden. Belehrende Anweisungen zur Pflege der Gesundheit und Hebung des körperlichen Wohlbehagens wurden von den Hörerinnen aufmerksam entgegengenommen. Lichtbilder gaben Aufklärungen über normale Veränderungen im Körper, und solche die krankhaften Charakter tragen. Groß war der Zudrang zu diesem der Gesundheit dienenden Vortrag. Gegen hundert Frauen von hier und auswärts mußten vor der Türe der überfüllten Aula wieder kehrt machen. — Herr Prof. Borell hatte die Freundlichkeit, die Zusage zu geben, den Vortrag hier gelegentlich zu wiederholen, um allen, die Belehrung wünschen, Gelegenheit zu geben, das Versäumte nachzuholen. Dadurch daß ein Arzt sich nicht nur die körperlichen Leiden seiner Patienten angelegen sein läßt, sondern als Menschenfreund auch die seelischen Einwirkungen zu verstehen sucht, gewinnt er in hohem Maße das Vertrauen seiner Patienten. Wo Vertrauen ist, sind die Wege zur Heilung geebnet. Das Vertrauen seiner Patientinen zu gewinnen versteht Herr Prof. Borell ganz besonders.

NH. **Scheibenschlagen 1928.** Diese uralte Sitte aus der Alemannenzeit, später eingeschlafen, lebte nach dem 30jährigen Krieg wieder auf, und sind die fliegenden Scheiben das Symbol des geschlagenen, abziehenden Feindes. (Volkstümliches Sprichwort unserer Gegend „I hau dr eine, daß d'Funke fliege.") Schön wars vergangenen Sonntag, als bei einbrechender Dunkelheit die fünf Flammensäulen emporragten. An den zahlreichen Scheibenbänken herrschte frohes Leben und der alte Spruch: „Schibi Schibo,", tönte in allen Tonarten über die Sportplätze. Als Ueberraschung wurde ein großer Korb mit Küchle von Bank zu Bank getragen und diese an die Rufer des Schibi, Schibo verteilt. Frl. Gertrud Helbing hatte das Sammeln der Küchle mit einigen Freundinnen übernommen und als treues Emmendinger Kind mit großem Vergnügen verteilt; den gütigen Küchlespenderinnen herzlichen Dank, die so freundlich den Sammlerinnen entgegengekommen waren. Besondern Dank aber Herrn Bürgermeister Hirt, der diesem uralten Brauch so viel Verständnis entgegenbringt und durch das Aufschichtenlassen von mehr Feuern und stellen von Schlagbänken allen, die sich am Scheibenschlagen beteiligten, große Freude gemacht hat. — Dafür sind Herrn Bürgermeister Hirt viele Schiwe z'ewerecht gfloge. Den Realschülern aber, die sich um das Holzsammeln drückten und sich von den Volksschülern beschämen ließen und von den Mädchen ihrer Klassen durch das Küchle sammeln beschämen ließen, möchten die Herren Lehrer die nötigen Worte sagen.

Filmreise in Kanada. Die Döring-Filmwerke Hannover und der Norddeutsche Lloyd hatten ihren bewährten Reise-Filmregisseur Oberingenieur Dreyer vor einiger Zeit nach Kanada geschickt, damit er durch einen Filmstreifen der Welt vor Augen führe, was nicht jedermann von diesem glücklichen, nördlich den Vereinigten Staaten gelegenen Lande weiß. Daß nämlich sowohl die erstaunlichen technischen Errungenschaften der U. S. A. dort ebensowenig fehlen, wie die landschaftliche Schönheit, der sich das große Amerika in seinem Westen rühmen kann. Film und Vortrag fanden am letzten Donnerstag im Zentral-Theater statt. Von Bremerhaven aus bringt uns der Dampfer „Sienna Ventana" des Norddeutschen Lloyd über den Ozean nach Halifax, der Eingangspforte ins kanadische Land. Stimmungsvolle Bilder von der Seereise, unterbrochen durch heitere Bordbilder, lassen uns die Ueberfahrt zu einem Erlebnis werden. Von Halifax aus begann die Reise durch das Land von Osten nach Westen. Wir sehen erst Bilder aus Neu-Schottland, bekommen einen Ueberblick über dieses fruchtbare Gebiet, sehen, wie auf prächtigen Farmen das Land bebaut wird, und gewinnen auch einen Eindruck von der dortigen Fischerei, die einer der größten Erwerbszweige geworden ist. Weiter geht es ins Innere des Landes. Queebeck, die Niagarafälle, das Goldland, Farmen, Siedlungen, der Betried auf denselben, herrliche Obstkulturen. Dann weiter nach dem Westen noch unerschlossenes Land, Tausende von Meilen, die auf Menschen warten, die gewillt sind, zu arbeiten und zu ernten. Der Film gab, unterstützt durch den erläuternden Vortrag, ein klares, lehrreiches Bild dieses zum größten Teil bisher wenig bekannten gewaltigen Landes mit seinem ertragreichen, jungfräulichen Boden. Prächtige Filmaufnahmen gewähren interessante Einblicke in Leben und Kultur Canadas und seine landschaftlichen Schönheiten. Die Majestät der Rocky Mountains krönt ihre bildliche Darstellung. Bär und Biber, Büffel u. Elch treten dem Beschauer in lebenswahren Naturaufnahmen entgegen. Der Besuch war trotz der mancherlei andern Veranstaltungen am gleichen Abend ein recht guter, zum Teil hatten sich auch auswärtige Interessenten eingefunden und dürfte auch Niemand unbefriedigt unser heimisches Lichtspielhaus verlassen haben, zumal anfangs auch einige sonstige interessante Filme, über die Kultur und Verarbeitung des Kakaos u. a. geboten wurden.

Voraussichtliche Witterung: Wolkig, anhaltend mild, vereinzelt auch leichter Regen, nach Süden drehende Winde.

:-: **Sexau,** 1. März. Die Störche sind in den letzten Tagen, ungemein frühzeitig für dieses Jahr, in unsrer Gegend eingetroffen.

:-: **Endingen,** 29. Febr. (**Versammlung des Gewerbevereins Endingen und Umgebung.**) Die vor kurzem stattgefundene Generalversammlung des Vereins nahm einen lebhaften Verlauf und war geeignet, durch die vielfach berechtigten geäußerten Beschwerden über allerlei Mißstände im Handwerk und Gewerbe als Protestversammlung zu gelten. Es gipfelte der Redeschwall in dem Antrag, daß in absehbarer Zeit ein Redner von der Handwerkskammer einen Vortrag halten solle. Die Vereinsleitung bemühte sich sofort, diesen Wunsch in die Tat umzusetzen und wurde die Erfüllung auch von Seiten der Handwerkskammer für letzten Sonntag zugesagt. Die Versammlung war sehr gut besucht, ein Zeichen, daß unter dem Druck der Verhältnisse mancher Handwerker und Gewerbetreibende, der seit Jahren nur als Mitglied eingetragen ist und sich bei den Versammlungen nie sehen ließ, einsieht, daß nur durch festen Zusammenschluß die Existenzmöglichkeit und Interessen des Einzelnen geschützt werden können. — Der Vorstand, Herr Albert Keller, Schmiedmeister, eröffnete die Versammlung und gab seiner Freude Ausdruck, daß so viele Mitglieder erschienen waren und so großes Interesse gegenüber dem Verein an den Tag gelegt würde. Man schritt zur Vornahme der Wahlen für die Vertreter der Handwerkskammer. Nach Erledigung derselben erteilte der Vorstand Herrn Eckert, Direktor bei der Handwerkskammer Freiburg, das Wort. Der Redner sprach in einstündigen Ausführungen über „Schwarzarbeit und ihre Bekämpfung — Vorgehen der Meister gegen Pfuscher und gegen solche Handwerker, welche bei Vergebung von städtischen und staatlichen Arbeiten sich bewerben, ohne im Besitze des dazu berechtigenden Befähigungsnachweises (Meistertitels) zu sein — Lehrlingswesen und Achtstundentag (eine Mißgeburt im Sinne der Volkserziehung und Folge der Revolution) — Steuerermäßigung und noch manch andere Handwerkerangelegenheit", in welcher die Handwerkskammer die Interessen der Handwerker vertritt und dessen Lebenslage erträglicher zu gestalten versucht. Erfolge doch konnte die Handwerkskammer nicht immer verzeichnen, da die Verhältnisse oft stärker sind als die vorgebrachten Wünsche. Die Ausführungen waren vielseitig und für manchen Handwerker interessant. Es schloß sich eine rege Diskussion an, bei welcher teils interessante Wünsche und Ausführungen (aber auch Sachen, die nicht zum Thema und zur Versammlung gehörten) zur Sprache gebracht wurden. Auf alle Anfragen, Anträge und Wünsche wurde von Herrn Eckert sachlich eingegangen und teils notiert zur Verwendung an zuständiger Stelle. Wenn durch die Versamlung bis jetzt auch noch wenig erreicht wurde, so diene dies doch als Fingerzeig einerseits für die Mitgliedr, daß das existenzbedrohte Handwerk (und Gewerbetreibende) nur Schutz und Rat im Zusammenschluß im Gewerbeverein finden und andererseits der Handwerkskammer, daß die beitragzahlenden Handwerker ein offenes Auge dafür haben, welchen Nutzen sie vonseiten der Handwerkskammer haben und ob sie im gegebenen Falle für ein freies Wort einen freien Ort finden. Der Vorstand, Herr Keller, dankte im Namen des Vereins Herrn Eckert für den Vortrag und den Mitglieden für ihr groes Interesse im Sinne des Sprichworts: „Einigkeit macht stark."

„' **Freiburg,** 29. Febr. (**Todesfälle.**) Auf dem hiesigen Hauptbahnhof erlitt heute früh Direktor Heinrich Schwantge, früher Intendant des Freiburger Stadttheaters und jetziger Leiter des Zwischensenders Freiburg einen Herzschlag, der seinen sofortigen Tod herbeiführte — Oberjustizrat Viktor Martin, Vorstand des Notariats, ist im Alter von 62 Jahren gestorben.

Handel und Verkehr.

Weinmarkt Offenburg. Am 6. März ds. Js. mittags von 12—3 Uhr findet zum 50. Male in Offenburg im Saalbau zu den „Drei Königen" der diesjährige Weinmarkt statt. Neben dem bekannten guten Ortenauer Weinen kommen auch Weine aus der Bühler Gegend, dem Kaiserstuhl und aus dem Markgräfler Land auf den Markt. Bis jetzt sind schon über 3300 Hektoliter Weine zum Verkauf angemeldet. Daß der Offenburger Weinmarkt von jeher eine gute Absatzquelle war, geht daraus hervor, daß die bisherigen Weinmärkte immer recht zahlreich besucht waren. Sowohl Käufer als Verkäufer kamen bisher immer auf ihre Rechnung. Mit dem diesjährigen Weinmarkt beabsichtigt die Stadt eine kleine Feier zu verbinden, da der Markt in diesem Jahre zum 50. Male abgehalten wird. Nähere Auskunft erteilt die Stadt Offenburg.

Herabsetzung des Privatdiskonts.

WTB. Berlin, 29. Febr. Der Privatdiskont wurde heute um ¼ Prozent auf 6¼ Prozent für beide Sichten ermäßigt.

— **Abschluß der Dresdner Bank.** In der Sitzung des Aufsichtsrates der Dresdner Bank wurden die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung für 1927 vorgelegt. Der Geschäftsabschluß weist einen Rohgewinn von 77 222 486 RM. auf. Unter Hinzurechnung des Vortrages in Höhe von 628 135 RM. verbleibt ein Reingewinn von 13 072 564 RM. gegenüber 11 911 108 RM. im Vorjahre. Der auf den 3. April ds. Js. einzuberufenden Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, 10 Prozent Dividende auf das Aktienkapital von 100 Millionen RM zur Ausschüttung zu bringen, 1,6 Millionen RM. wie im Vorjahre dem Reservefonds zuzuführen, wodurch dieser sich auf 32 Millionen RM. gleich 32 Prozent des Aktienkapitals erhöht und 300 000 Mark dem Pensionsfonds zu überweisen. Der Umsatz auf einer Seite des Hauptbuches betrug im Jahre 1927 rund 185 Milliarden RM. gegenüber 141,5 Milliarden im Jahre 1926.

— **Die Reichsinderziffer für die Lebenshaltungskosten im Februar 1928.** Die Reichsinderziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Kleidung und sonstiger Bedarf) ist nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Februar mit 150,6 gegen 150,8 im Vormonat nahezu unverändert geblieben. Die Inderziffern für die einzelnen Gruppen betragen: (1913-14 gleich 100) für Ernährung 151,2, für Wohnung 125,6, Heizung und Beleuchtung 146,1, für Kleidung 167,9, für den sonstigen Bedarf einschl. Verkehr 185,[illegible]

Rundfunk

Freitag den 2. März 1928:
12.30: Stuttgart sendet Wetterbericht, Schallplattenkonzert, Nachrichtendienst.
Freiburg sendet Schallplattenkonzert.
16.15: Nachmittagskonzert.
18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachr.
18.15: Vortrag von Ernst Franzseph, Stuttgart: Die Vorgeschichte der Diözese Rottenburg (zu deren hundertjährigem Bestehen).
18.45: Vortrag von Dr. Walter Schäfer, Stuttgart: Das Urbild des „Lederstrumpf".
19.15: Englischer Sprachunterricht.
19.45: Uebersicht über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche in Esperanto.
Anschließend: Zeitangabe, Wetterbericht.
20.00: Uebertragung aus dem Festsaal der Liederhalle Stuttgart: Symphoniekonzert.
Anschließend: Kurzgeschichte: Karl Köstlin liest die Novelle „Der Schuß" von Alexander Puschkin.
22.45: Nachrichtendienst, Sportvorbericht.

Schönes Haar — gepflegtes Haar!
Das ist das ganze Geheimnis. Pflegen Sie Ihr Haar sorgfältig und man wird seine Schönheit bewundern! Sorgfällig pflegen heißt: wöchentlich waschen mit Schwarzkopf-Schaumpon.
Weiße Packung 20 Pfg., grüne „Extra"-Packung mit Dauer-Parfüm 30 Pfg. (für Blonde: Sorte „hell", für Dunkle: Sorte „dunkel".)

Evangelischer Gottesdienst.
Donnerstag den 1. März, abends 8 Uhr: Wochengottesdienst (Stadtpfarrer Braun).

Katholischer Gottesdienst.
Donnerstag: 5 Uhr: Beichtgelegenheit.
Freitag: 7 Uhr: Herz-Jesu-Amt mit Segen.

Israelitischer Gottesdienst.
Freitag: Abendgottesdienst: 6 Uhr.
Samstag: Morgengottesdienst: 9 Uhr. — Nachmittagsgottesdienst: 3.30 Uhr. — Abendgottesdienst 6.45 Uhr.

Anläßlich des Volkstrauertages findet beim Morgengottesdienst unter Mitwirkung des Synagogenchors eine Gedenkfeier für die im Weltkrieg Gefallenen statt.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Aufklärung! Hausfrauen lassen Sie sich nicht irreführen durch das Zugabeunwesen, dies geschieht immer auf Kosten der Qualität und des Preises.
Dorn's Kaffee
ist der preiswerteste auf dem Markt. Kaufen Sie ihn noch heute! Original-Packung

Der moderne Othello.
„Lebewohl"* hat seine Schuldigkeit getan —
Der Mohr kann gehen.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmildernden Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle. Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., Lebewohl-Körper- und Kinder-Puder Streudose 60 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: Drog. Hugo Kromer.

Zu verkaufen:
Neue vollst. Brautbetten mit Patent- oder Polsterröste, Vertiko, Kleiderschr., Waschk., Nachttisch, Stühle, sowie gebr. schöne Betten und versch.
Neustraße 1, Arheidt.

Sommer & Co.
Frisch eingetroffen:
Cabliau
Goldbarsch
grüne Heringe
Sommer & Co.

Leihbücher
in großer Auswahl bei
Karl Emmenecker
Emmendingen, Lammstr. 18

Blitzblanke Frauen
haben auch blitzblanke Möbel, denn sie gebrauchen nur Möbelputz „Wunderschön"
Drogerie Kromer
Drogerie W. Reichelt

Kinderwagen
gebraucht, gut erhalten, zu verkaufen. [1113
Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Rasiermesser Rasierklingen
schleift anerkannt am besten
Emil Bayer, Freiburg
Bertholdstr. 37, b. Theater

5 Monate altes schönes
Rind
hat zu verkaufen 1140
Joh. Georg Kern, Mußbach-Graben.

Legehühner
26er Brut 4.— RM.
27er Brut 4.50 RM.
Brutputen 15.— RM.
Felix Müller, Handelsgeflügelhof, Landshut-Bayern. 540

Bruteier
von besten und schönsten weiß en amerik. Leghorn, von einem auserlesenen Zuchtstamm, zu 30 Pfg. zu haben bei
Ernst Erhardt
Malterdingen

Zirka 100 Zentner
Dung
sowie ein starker 1080
Zugochse
zu verkaufen
Haus 305, Teningen

Teppiche—Läufer ohne Anzahlung in 10 Monatsraten Ill. Teppichhaus Agay & Glück Frankfurt a. M. 2028 Schreiben Sie sofort.

Einige tausend
Rebstecken
hat abzugeben. 1034
Wilhelm Heß
Küfermeister, Teningen.

Den Vorteil nutz:
Beste elektrische
Birnen
gasgefüllt
Stück Mk. 1.20
Kaufe bei Lutz!

Eine 38 Wochen trächtige starke 1058
Kalbin
gut im Zug, zu verkaufen
Simon Bühler
Freiamt-Niedertal.

Eine neumelkende
Kuh
kleineren Schlages, sowie ein
Mutterkalb
zur Zucht geeignet, von erstklassig. Milchkuh zu verkaufen
Karl Schrodi
Sexau-Mühlebächle.

WEISSE WOCHE

Schluss am Samstag, den 3. März 1928. - Benützen Sie noch die **aussergewöhnlichen Preisvorteile** und decken Sie **Jetzt** Ihren Bedarf in

Weißwaren / Wäsche / Aussteuer-Artikel

Emmendingen, den 29. Februar 1928

C. Blum-Jundt ✱ **W. Jundt Nachf.** Inhaber: Hermann Schachenmeier Wtw. ✱ **S. Knopf** ✱ **Lydia Sautter** ✱ **Franz Schnurr**
E. Schwarz ✱ **Chr. Stuck-Wagner** ✱ **Hermann E. Weil** ✱ **Fritz Weintz** ✱ **M. Wirth**

Korbwaren
Kinderwagen
Korbmöbel

Emil Merkle
Korbwarenhaus
Freiburg/Breisgau
Gegründet 1871

Ab **1. März**
Kaiserstraße 148
im Friedrichsbau
Telefon 4103
1098

Teninger Elzwässerungs-Genossenschaft

Bekanntmachung.

Die Teninger Elzwässerungsgenossenschaft läßt am **Samstag, den 3. ds. Mts. nachmittags ½1 Uhr** beginnend, in ihrem Wiesengebiet die Wässerungsgräben zum Ausmachen (losweise) an die Wenigstnehmenden versteigern. Die Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gegeben. Der Anfang ist im Gewann „Maiwald", Gemarkung Teningen. 1116

Teningen, den 1. März 1928.

Der Vorstand.

Freibank Emmendingen.

Freitag, den 2. März von 8 Uhr ab wird

Kuhfleisch

ausgehauen, das Pfund zu 60 Pfg. 1034

Ortsviehversicherungs-Anstalt.

RM. 30.- Wochenverdienst

und Provision erhalten rührige, gutbeleumundete Herren auch im Nebenverdienst bei leichter Tätigkeit. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Angebote unter Nr. 1114 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Mundingen und der Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich im Hause des Herrn Robert Trautmann in Mundingen eine

Schuhmacher-Werkstätte

errichtet habe. Durch mehrjährige Tätigkeit bei tüchtigen Meistern und meine maschinelle Einrichtung bin ich in der Lage, allen an mich gestellten Anforderungen gerecht zu werden.

Um recht geneigten Zuspruch bittet

Wilhelm Müll
Schuhmacher

Mundingen, 1. März 1928. 1079

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme von nah und fern an dem schweren Verluste unseres lieben Sohnes 1101

Hermann

sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir allen herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Thiel für die trostreichen Worte am Grabe und in der Kirche, dem Männergesangverein für die erhebenden Trauerchoräle, dem Herrn Lehrer Schoch für den ehrenden Nachruf und die Kranzniederlegung, sowie den Schulkameraden für den rührenden Gabgesang. Ferner sei allen denen gedankt, die ihre Anteilnahme schriftlich bekundeten, sowie allen die uns während der kaum dreitägigen, bösen Krankheit so liebevoll zur Seite gestanden sind. Nicht zuletzt danken wir allen für die vielen Kranz- und Blumenspenden.

Reichenbach, den 1. März 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Hölblin-Bühler.

NSU
Motor-Wagen
Motorräder
Fahrräder
empfiehlt der Bezirks-Vertreter
Karl Schöttle, Mechan. Werkstätte
Emmendingen 527

Fleischklee und Luzerne

garantiert seidenfrei, ebenso sämtliche Grasmischungen, Feld- u. Gartensämereien empfiehlt

Ludwig Sauter
Gartenbaubetrieb
Emmendingen — am Bahnhof
Telefon 170.

Turn-Verein Emmendingen.
Männer- u. Frauenriege
Heute abend ½9 Uhr **Wiederbeginn des Turnens.** Neuanmeldungen werden entgegengenommen.

Zugelaufen
ein junger Schäferhund, weiblichen Geschlechts, gelbgrau mit weiß- u. schwarzgetupfter Nase. 1106
Abzuholen gegen Einrückungsgebühr **auf dem Amsenhof.**

Ein jüngerer [1125
Wagner
gesucht.
Neubold, Wagnerei Mundingen.

Junger tüchtiger 1111
Knecht
der Landwirtschaft und Fuhrwerk versteht, kann bei hohem Lohn und guter Verpflegung sofort eintreten.
Haus 264 Wyhl.

Zum 1. April suche tücht.
Allein-Mädchen
welches in Küche u. Haushaltung selbständig ist.
Angebote unter Nr. 1062 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Wegen Erkrankung meines bisherigen 1107
Mädchens
Aushilfe per sofort gesucht.
Rheinstr. 59 part., Emmendingen.

Eine schöne 34 Wochen trächtige 1102
Zucht-Kalbin
zu verkaufen bei
Andr. Ziebold, Ottoschwanden-Eck.

Zu verkaufen ein trächtiges
Mutterschwein
sowie
Obstwein
Evtl. wird letzterer auch gegen **Mais oder Kartoffeln** umgetauscht. 1100
Math. Sillmann Ottoschwanden-Eckle

Vom 3. März bis 12. März

Die Weisse Woche
in Freiburg i. Br. 1099

Das grosse Verkaufs-Ereignis
für das badische Oberland

Alle dem Freiburger Einzelhandel angeschlossenen Textilwarengeschäfte bringen während dieser nur einmal im Jahre stattfindenden Sonderveranstaltung große Mengen weißer Waren zu außergewöhnlich niedrigen Preisen zum Verkauf.

Eine seltene Kaufgelegenheit

ist geboten zum Erwerb von Wäschestoffen aller Art, Leibwäsche, Tisch-, Bett- und Hauswäsche, Trikotagen, Wirkwaren, Gardinen, Spitzen, Stickereien, Taschentüchern, Handarbeiten und für viele andere Gegenstände des täglichen Bedarfs.

Freiburger Einzelhandel

Hübsch möbl. 1121
Zimmer
eventl. zwei (Wohn- und Schlafzimmer) sofort zu vermieten.
Karlfriedrichstr. 12, Emmendingen.

Möbliertes [1115
Zimmer
ist sofort zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Gut möbliertes 1109
Zimmer
per sofort oder später zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Großer 1122
heller Raum
sofort zu vermieten. Heizbar und elektr. Anschluß vorhanden.
Karlfriedrichstr. 12, Emmendingen.

Ein möbliertes 1123
Zimmer
mit zwei Betten an zwei solide Herren zu vermieten, ebenso daselbst eine
Autogarage
Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl.

Kaufe
Rinderfett
ausgelassen und unausgelassen. Zahle bis zu Mk. 1.— pro Kilo franko hier.
Seifenfabrik Alois Franz, Windischeschenbach.

---

1 Kuh
mit dem 1. Kalb, gut im Zug, zu verkaufen. 585
Haus 170, Denzlingen.

1—2 Klafter 1120
Holz
gegen Blechnerarbeiten (Dachkanäle usw.) gesucht.
Christian Scheuermann, Teningen, Querstr. 58.

Zu verkaufen eine große trächtige stärkere 110[illegible]
Kalbin
gut im Zug.
Joh. Gg. Bührer, Maurer, Reichenbach, Dorf.

Bandsäge
600 Rollen Durchm. mit Kugellagerung u. Gußarm billig zu verkaufen.
A. Oberle, Küferei Weisweil

Den Vorteil nutz:
Federmaßstäbe
2 Meter
Stück Mk. 1.—
nebst Rabatt
Kaufe bei Lutz!

Radio-
Apparate u. Zubehör, auch auf **Teilzahlung.**
Radio-Kreis, Freiburg,
Ringstr. 3 Tel. 1842

Zu verkaufen 30—40 Zentner 1104
Gelbrüben
Haus 234 a Malterdingen.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 1.80
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Nabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 53 Emmendingen, Freitag, 2. März 1928 63. Jahrgang

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten und das „Breisgauer Sonntagsblatt".

Die amerikanische Freigabebill.

Der Eindruck in Berlin. — Die Modalitäten der Freigabe.

WTB. **Berlin,** 1. März. Wie den Blättern mitgeteilt wird, ist damit zu rechnen, daß die Verkündigung des Gesetzes über die Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika durch den Präsidenten Coolidge bereits in den nächsten Tagen erfolgt und das Gesetz damit in Kraft gesetzt wird. Nachdem bereits im Jahre 1923 durch die sogenannte „Winslow-Bill" eine teilweise Rückgabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums erfolgt war, bewirkt das neue Gesetz nunmehr die Freigabe des gesamten Eigentums. Sie ist zwar mit gewissen Modalitäten verknüpft, die die Sicherstellung gewisser amerikanischer Ansprüche gegen Deutschland bezwecken. Das vermag aber nichts an der bedeutsamen und erfreulichen Tatsache zu ändern, daß sich die Vereinigten Staaten mit diesem Gesetz zu der Auffassung zurückgefunden haben, daß die im Vertrauen auf Staatsverträge und die allgemeinen Grundsätze des Völkerrechts im Ausland angelegten Kapitalien auch im Falle eines Krieges den rechtmäßigen Eigentümern erhalten bleiben. Zweifellos hat die Freigabe das Vertrauen der übrigen Welt in die Sicherheit der in den Vereinigten Staaten angelegten ausländischen Kapitalien gestärkt, während auf der anderen Seite die amerikanischen Riesensummen, die außerhalb der Vereinigten Staaten angelegt sind, im Falle kriegerischer Verwicklungen einer erhöhten Gefährdung ausgesetzt worden wären, wenn Amerika durch entschädigungslose Enteignung einen Präzedenzfall geschaffen hätte. Das Freigabegesetz bestimmt, daß die deutschen Eigentümer zunächst 80 Prozent ihres Eigentums zurückerhalten. Die restlichen 20 Prozent werden vorläufig zur Verfügung eines Spezialfonds gehalten, aus dem allmählich die amerikanischen Forderungen an Deutschland und die deutschen Eigentümer befriedigt werden sollen. Für die Bezahlung der von der amerikanischen Regierung übernommen deutschen Schiffe, Patente und Funkstationen ist in dem Gesetz ein Höchstbetrag von 100 Millionen Dollar ausgeworfen. Ueber die Höhe der einzelnen Ansprüche dieser Art entscheidet ein amerikanischer Schiedsrichter, der eine prozentuale Verminderung der Einzelansprüche vorzunehmen hat, wenn der Gesamtbetrag der 100 Millionen Dollar überschritten werden sollte. Von den anerkannten Forderungen werden 50 Millionen Dollar bis auf weiteres ebenfalls dem Spezialfonds zur Regelung amerikanischer Ansprüche zur Verfügung bleiben. Für die Anmeldung der deutschen Ansprüche sind in dem Gesetz bestimmte Fristen festgesetzt, die verhältnismäßig kurz bemessen sind. Es erscheint daher dringend geraten, daß die Interessenten ihre Ansprüche möglichst bald geltend machen. Sobald das Auswärtige Amt diese Vorschriften zur Kenntnis bekommt, werden sie der Oeffentlichkeit mitgeteilt werden. Anschließend ist noch zu bemerken, daß das Freigabegesetz die Beseitigung der letzten unglückseligen Reste aus der Kriegszeit und damit die endgültige Liquidierung des Krieges gegenüber den Vereinigten Staaten bedeutet.

Aus dem Reich.

Kriegsschädenausschuß.

WTB. **Berlin,** 1. März. In der heutigen Sitzung des Reichstagsausschusses für das Kriegsschädenschlußgesetz wurde der Paragraph 5 angenommen. Darnach soll der Wiederaufbauzuschlag in Anrechnung kommen. Der Zuschlag beträgt für den Teil des Grundbetrages über 200 000 M. bis 4 Millionen M. 3 Prozent, für den Teil des Grundbetrages über 4 Millionen bis 50 Millionen Mark 2 Prozent. Weiter wurden die Paragraphen 8 und 9 angenommen, in denen die Nachentschädigungsfrage geregelt und die Anrechnungspflicht festgestellt wird.

Besuch des Königs von Afghanistan bei den Junkers-Werken.

WTB. **Dessau,** 1. März. Die Junkers-Werke wurden heute vom König Aman Ullah eingehend besichtigt. Auf dem Flugplatze wurde der König durch Professor Junkers begrüßt, der betonte, daß der technische Fortschritt und die Arbeit in den Junkers-Werken dem König gezeigt werden könne, der modernen Verkehrsentwicklungen dienen wolle. Gerade Afghanistan sei das gegebene Land dafür, den Sprung von der Straße zum Flugzeug zu machen. Der König dankte Professor Junkers für die freundlichen Worte der Begrüßung und erklärte, er sehe in dem Flugzeug einen wesentlichen Teil der Völkerverbindung und des kulturellen Fortschrittes. Er würde es außerordentlich begrüßen, wenn das auf diesem Gebiete so bedeutende Junkers-Flugzeug auch in Afghanistan in Erfüllung dieser hohen Aufgaben mehr als bisher eingesetzt werden könnte. Heute Nachmittag reiste das Königspaar mit Gefolge nach Dresden.

Das Königspaar von Afghanistan in Dresden.

WTB. **Dresden,** 1. März. Heute abend 19.50 traf aus Dessau kommend das Königspaar von Afghanistan hier ein. Zur Begrüßung hatten sich u. a. eingefunden der Ministerpräsident, der Wehrkreiskommandeur, der Polizeipräsident, sowie Vertreter der Staats- und Reichsbehördn. Der Königin wurde ein Fliederstrauß mit einer bereitstehenden Autos trat das Königspaar von bereitstehenden Autos traf das Königspaar von der Bevölkerung freundlichst begrüßt, die Fahrt nach dem Hotel Bellevue an, wo es Wohnung nahm.

Verhandlungen über Beamtenerneuerungen?

In der Aussprache über die jüngste Regierungserklärung hat der Fraktionsvorsitzende des Zentrums Abg. Guerard von einem Personalukas gesprochen, der in Vorbereitung sei, dessen genauen Inhalt er aber noch nicht kenne, jedoch in kategorischer Form hinzufügt, das Zentrum werde weder für neue Beamtenstellen noch für höhere Einstufungen zu gewinnen sein. Mit der Besoldungsreform seien die Beamtenfragen für das Zentrum abgeschlossen.

Die „Vossische Zeitung" weiß mitzuteilen, daß die Deutschnationalen sich mit dem Zentrum in Verbindung gesetzt und mit ihm Verhandlungen auf der Basis eingeleitet haben, daß das Zentrum den geplanten Veränderungen im Personaletat, soweit sie von den deutschnationalen Kabinettsmitgliedern gewünscht werden, zustimmt. Dafür soll dem Zentrum angeboten worden sein, daß evtl. von ihm geäußerte Personalwünsche in jenen Ministerien, die von Zentrumsministern geleitet werden, berücksichtigt werden sollen.

Sonstige Meldungen.

Französisch-spanische Verständigung über die Tangerfrage.

WTB. **Paris,** 1. März. Ein französisch-spanisches Uebereinkommen über das Tangerstatut ist endgültig fertiggestellt worden. Quinones de Leon und Briand werden noch vor Sonntag unterzeichnen. Wahrscheinlich wird die Konvention England und Italien zur Ratifizierung vorgelegt werden. Vertreter der vier Mächte werden zu diesem Zweck wahrscheinlich in Paris Besprechungen abhalten.

Hinterlegung der Ratifikationsurkunde über den Beitritt Deutschlands zur Haager Fakultativklausel.

WTB. **Genf,** 2. März. Generalkonsul Aschmann hat die vom Reichspräsidenten am 20. Februar vollzogene Ratifikationsurkunde über den Beitritt Deutschlands zur Fakultativklausel des Haager Statutes über die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag dem Völkerbundssekretariat zwecks Hinterlegung in den Archiven des Völkerbundes überreicht.

Damit wird, wie Reichsminister des Aeußern, Dr. Stresemann, bei der Unterzeichnung der Fakultativklausel am 23. September v. Js. erklärt hatte, die Rechtsprechung des Haager Gerichtshofes gemäß Artikel 36 der Statuten ohne besonderes Abkommen voll rechtverbindlich gegenüber jedem anderen Mitgliede oder Staat, der dieselbe Verpflichtung übernimmt, und zwar für die Dauer von fünf Jahren und für alle Rechtsstreitigkeiten, ausgenomen in Fällen, in denen die Parteien übereingekommen sein sollten, oder übereinkommen werden, auf einen anderen Modus friedlicher Beilegung zurückzugreifen. Deutschland hat, wie dies auch bei den gegenwärtigen Verhandlungen im Sicherheitskomitee wiederholt festgestellt wurde, bis jetzt als einzige Großmacht die Fakultativklausel über die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit des Haager Gerichtshofes unterzeichnet und ratifiziert.

Die Zweite Sozialistische Internationale und die Abrüstungsfrage.

WTB. **Paris,** 29. Febr. Die Abrüstungskommission der Zweiten Sozialistischen Internationale hat eine Entschließung über die allgemeine Abrüstung ausgearbeitet, die vom Vollzugsausschuß der Internationale angenommen wurde und als Grundlage für die Verhandlungen auf dem vom 5.—12. August in Brüssel stattfindenden internationalen Kongreß dienen soll. Der sozialistische „Populaire" bringt den Wortlaut dieser Entschließung zum Abdruck. Sie enthält folgende Forderungen: Obligatorisches Schiedsgerichtsverfahren. Die Abrüstung darf nicht einseitig durchgeführt werden. In den Staaten, in denen die militärische Dienstpflicht besteht, soll die Zahl der unter den Fahnen steh. Soldaten in Friedenszeiten auf das unerläßliche Mindestmaß beschränkt u. die Ausbildungszeit verkürzt werden. Einschränkungen sollen auch bei Staaten mit Berufsheeren vorgenommen werden. Weiter wird gefordert ein Verbot des Gebrauchs von Gasen und Bakterien für Kriegszwecke, Einschränkung des Verbrauchs von schwerer Artillerie, Kampfwagen, Flugzeugen, Verminderung von Kriegsflotten, Einschränkung der Ausgaben für Heer und Flotte, nationale Kontrolle der Herstellung, des Handels u. der Beförderung von Kriegsmitteln, Verbot, Veröffentlichungen über heimliche Rüstungen zu bestrafen, internationale Aufsicht über die Ausführung sämtlicher Bestimmungen.

Staatssekretär von Schubert in Mentone.

WTB. **Mentone,** 1. März. Staatssekretär von Schubert ist heute vormittag hier eingetroffen, um mit Dr. Stresemann über die Fragen zu verhandeln, die auf der Tagesordnung des Völkerbundsrates stehen. Staatssekretär von Schubert wird am Samstag mit Dr. Stresemann gemeinsam nach Genf reisen. Auch Botschafter von Hoesch befindet sich noch an der Riviera.

Ablehnung der britischen Vorschläge durch Aegypten?

WTB. **Kairo,** 1. März. (Reuter.) Obwohl bis jetzt keine amtliche Erklärung erfolgt ist, kann man kaum daran zweifeln, daß das Kabinett beschlossen habe, die Vorschläge abzulehnen, die sich aus der Unterredung zwischen Chamberlain und Sarwat Pascha ergeben haben. Man glaubt zu wissen, daß Sarwat Pascha diese Entscheidung heute abend der Residenz mitteilen wird.

Ein preußisch-süddeutscher Lotterievertrag.

WTB. **Berlin,** 29. Febr. Dem Preußischen Landtag geht soeben die Vorlage eines neuen Staatsvertrages zwischen Preußen, Bayern, Württemberg und Baden zur Regelung der Lotterieverhältnisse zu. Ueber den Vertrag teilt der Amtliche Preußische Pressedienst mit: Der vorliegende Staatsvertrag bringt gegenüber den bisherigen Staatsverträgen von 1911 insofern eine grundlegende Aenderung, als das bisher rein preußische Unternehmen durch eine gleichmäßige Verteilung der Rechte und Pflichten unter die vertragschließenden Länder in ein gemeinsames Unternehmen umgewandelt wird. Der nunmehr vorliegende Vertrag wird dem von Preußen vertretenen Standpunkt gerecht dadurch, daß der Charakter der behördlichen Verwaltung gewahrt bleibt, andererseits kommt er den Wünschen der süddeutschen Regierungen insoweit nach, als ihnen ein umfassender Einfluß auf die Geschäftsführung und durch die Einrichtung des Staatslotterieausschusses zur Ueberwachung der Geschäftsführung und durch die Schaffung der von ihnen zu besetzenden Stelle eines Vizepräsidenten mit erweiterten Machtbefugnissen eingeräumt wird. Der Präsident und die Mitglieder der Direktion werden vom preußischen Staatsmisterium ernannt. Die Geschäfte der Anstalt werden durch die lokalen Direktionen in lokaler Verwaltung unter eigener Verantwortung verwaltet. Diese haben dabei die Weisung des Staatslotterieausschusses zu verfolgen. Die Verteilung des Gewinnes nach den Verhältnissen der Bevölkerung bringt gegenüber der bisherigen Regelung für Preußen keine nennenswerte Verringerung der Einnahmen.

Die Phöbus-Angelegenheit.

WTB. **Berlin,** 1. März. Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde ein kommunistischer Antrag auf sofortige Vorlegung des Berichtes des Sparkommissars zur Phöbus-Angelegenheit angenommen. Der Wehrminister erklärte, daß er diesen Beschluß der Regierung zu Kenntnis geben werde. Die Abwicklung der Phöbus-Angelegenheit sei noch nicht beendet, so daß ein endgültiger Bericht noch nicht gegeben werden könne. Die Besprechung der Phöbus-Angelegenheit wurde daraufhin vertagt, trotzdem wurde die Beratung des Marineetats fortgesetzt.

WTB. **Berlin,** 1. März. Das Reichskabinett hat sich in seiner heutigen Sitzung mit dem in der Phöbusangelegenheit gefaßten Beschluß des Haushaltsausschusses beschäftigt. Das Kabinett hat die vom Haushaltsausschuß verlangte Veröffentlichung des Berichts über die Phöbusangelegenheit abgelehnt. Der Reichswehrminister ist ermächtigt worden, in der morgigen Sitzung des Haushaltsausschusses außerhalb der Tagesordnung eine Erklärung hierzu abzugeben.

Im Anschluß an die Kabinettssitzung empfing der Vizekanzler Hergt die Führer aller Parteien mit Ausnahme der Kommunisten und Völkischen einzeln zu vertraulichen Besprechungen über die Sachlage. In den Besprechungen, in denen den Parteiführern der ablehnende Beschluß d. Reichskabinetts hinsichtlich der Veröffentlichung der Phöbus-Angelegenheit mitgeteilt wurde, sollen sich, wie es in der Vossischen Zeitung heißt, alle Parteiführer damit einverstanden erklärt haben, daß dem Reichskanzler Dr. Marx persönlich die Weiterführung der Angelegenheit vorbehalten bleibt. In diesem Sinne wird auch die Erklärung gehalten sein, die der Reichswehrminister Gröner am Freitag im Haushaltsausschuß abgeben wird. Die „Tägliche Rundschau" nimmt an, daß es wegen der Phöbusbericht-Angelegenheit nicht zu einem Konflikt zwischen dem Reichskabinett und dem Haushaltsausschuß, der sich bekanntlich mit Stimmenmehrheit für die Veröffentlichung des Berichtes ausgesprochen hat, kommen wird.

Aus England.

Vorführung des Cavell-Filmes.

WTB. **London,** 1. März. Der Cavellfilm wurde gestern privatim den Filmkritikern der englischen Presse vorgeführt. Aus allen Berichten geht hervor, daß die angeblichen Vorgänge bei ihrer Erschießung, die Erschießung eines Soldaten, der sich weigert, zu feuern und dann die Erschießung der ohnmächtig gewordenen Miß Cavell durch den kommandierenden Offizier, zwar nicht direkt dargestellt werden, aber durch die Gebärden und den Gesichtsausdruck der handelnen Personen unzweideutig zum Ausdruck kommen, also der von Chamberlain im Unterhaus gegebenen Darstellung entsprechen. Im übrigen sind sich die Kritiker darin einig, daß der ganze Film die Deutsch in sympathischem Lichte zeige.

Privatvorführung des deutschen Weltkriegsfilms in London.

WTB. **London,** 1. März. Der erste Teil des Weltkriegsfilms wurde unter dem Titel „Der große Krieg mit deutschen Augen gesehen" im Kapitoltheater einer Anzahl von Parlamentsmitgliedern in geschlossener Vorstellung vorgeführt. Die allgemeine Auffassung war, wie Reuter mitteilt, Bewunderung und Anerkennung.

Der Widersinn des Korridors.

Ein offenherziger Franzose. — „Die polnisch-preußische Grenze ist ein Unsinn."

Die Wahrheit hört man in Polen nicht gern, auch wenn sie von den treuesten Freunden und Gönnern herkommt. So wurde in Dirschau, das heute den weniger wohlklingenden Namen Tczew hat, das „Pommereller Tageblatt", die ehema-